

Mit Vollgas zum Klippklapp?

Viele Menschen glauben, dass man sich durch neue Herausforderungen Kompetenzen aneignet, mit deren Hilfe man wiederum künftig neue Situationen besser bewältigen kann. Fortschritt wird deshalb meist als gut dargestellt, Bewährtes oft als „überholt“ abgetan und das aktuelle Level häufig als besser angesehen als das Niveau der Vergangenheit.

Als ich mit der Zahntechnik begonnen habe, war unser Berufsstand unterwegs von der Ringdeckelkrone hin zu mehr Funktion. Fortbildung wurde großgeschrieben. Aufwachskurse nach Peter K. Thomas und – später – Michael Heinz Polz sowie Totalprothetik nach den Professoren Gerber und Gutowski waren die Renner. Ich kenne viele Zahntechniker, die sich solche Kurse selbst finanziert haben, um beruflich weiterzukommen, und nicht selten haben wir Arbeiten mit nach Haus genommen, um dort in Ruhe den „okklusalen Kompass“ zu modellieren ...

Bis etwa zum Anfang der 1990er-Jahre hatte das deutsche Zahntechniker-Handwerk eine weltweite Spitzenposition inne. Heute dominieren CAD/CAM und Marketing. In den zahntechnischen Medien sieht man Zirkon-Brücken, deren Alltagstauglichkeit ich gelegentlich bezweifle. Die aktuellen Schlagworte sind Rationalität, Produktionssteigerung und günstige Preise – damit nicht das Labor, sondern der Zahnarzt möglichst profitabel verkaufen kann.

Von Funktion redet kaum noch jemand. Statt mehrtägiger Arbeitskurse gibt es heute halbstündige Referate mit tollen Fotos und Zertifikaten, die man sich

werbewirksam an die Tür nageln kann. Viele (Praxis-)Labore beschäftigen Quereinsteiger, die zwar gut am Bildschirm Punkte setzen können, aber von dem, was sie tun, nicht wirklich Ahnung haben. CAD-Programme schlagen ihren Bedienern virtuelle Designs vor, die jene per Mausklick in Form und Größe justieren, und spätestens seit der Einführung kleiner Tisch-Fräseinheiten für die Praxis spielt es für viele Behandler keine Rolle mehr, ob der gefräste Ersatz flach ist wie eine Amalgamfüllung – denn sie haben das Honorar dafür schon in der Praxiskasse. Hinter vorgehaltener Hand kritisiert deshalb so mancher Zahntechniker: „Je mehr Praxislabore, desto geringer deren zahntechnische Qualität!“ Es gibt sie noch, die guten Zahnärzte und Zahntechniker – auch wenn sie zum Teil langsam alt werden. Wie etliche dieser Kollegen zweifle ich, dass der Fortschritt das Bewährte automatisch verbessert. In puncto Werkstoffvielfalt oder Präzision mag dies gelten. Zahntechnik ist aber mehr als am Bildschirm ein paar virtuelle Punkte zu setzen! Nur eine umfangreiche praktische Ausbildung befähigt Zahntechniker zur Erfüllung sämtlicher beruflicher Aufgaben – auch wenn die Industrie uns vorgaukeln will, dass ihre Produkte dies alles unbewusst ersetzen. Nur ein guter theoretischer Unterricht fördert das Wissen und das Verständnis, das nötig ist, um zahntechnische Zusammenhänge zu erkennen, eigenständig zu denken und Probleme zu lösen. Ich begrüße darum ausdrücklich, wenn die ZWL sich der Aus- und Weiterbildung zum Thema Funktion widmet.



INFORMATION

ZTM Rupprecht Semrau

Semrau Dental GmbH
Münchner Straße 33
82319 Starnberg
Tel.: 08151 2436
info@semrau-dental.de
www.lavazentrum.de

Infos zum Autor

